

Januar 2009

19. Januar 2009 - 19:30

Lübbenau, Schloß Lübbenau, Schlossbezirk 6

"Der neue Herr im Kreml". Vortrag und Diskussion mit Boris Reitschuster

Moderation: Johann Legner (Lausitzer Rundschau). Eintritt: 6,-/4,- Euro, Tel. + 49 35 42 87 30

Seit Mai 2008 ist Dmitrij Medwedew der neue Herr im Kreml. Die „Operation Nachfolge“ wurde von langer Hand geplant und der Wunschkandidat Putins zog in den Kreml ein. Sollte so gewährleistet werden, dass der mächtige Vorgänger alle Fäden in der Hand behält, wenn er jetzt als Ministerpräsident zusammen mit seinem „Ziehsohn“ die Geschicke des Landes lenken will?

Tolerant, höflich, gebildet und vor allem politisch liberal – so wird der Jurist und ehemalige Gasprom–Chef Medwedew allenthalben beschrieben und so auch dem Westen präsentiert. Doch wer ist Dmitrij Medwedew wirklich? Jetzt, acht Monate nach Antritt seines Amtes wollen wir dieser Frage nachgehen und uns kenntnisreich durch den Russlandexperten Boris Reitschuster informieren lassen.

Der Referent:

Boris Reitschuster, geboren 1971, erlag nach einem Jugendaustausch 1988 der Faszination Russlands. Nach dem Abitur zog er mit zwei Koffern und seinen gesamten Ersparnissen nach Moskau. Er arbeitete dort als Deutschlehrer, Übersetzer und Dolmetscher. Nach Stationen bei der Augsburger Allgemeinen und den Presseagenturen dpa und AFP übernahm er 1999 die Leitung des Moskauer Focus-Büro. 2008 wurde Boris Reitschuster für seine engagierte Berichterstattung, seinen hohen persönlichen Einsatz für die Meinungsfreiheit und Menschenrechte in Russland mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann Stiftung FÜR DIE FREIHEIT (Das Regionalbüro Berlin-Brandenburg). In Kooperation mit dem Brandenburgischen Literaturbüro. Mit freundlicher Unterstützung durch die Lausitzer Rundschau

20.Januar 2009 - 19:00

Potsdam, Truman Haus, Karl-Marx-Straße 2

"Der neue Herr im Kreml". Vortrag und Diskussion mit Boris Reitschuster

Moderation: Michael Roick (Leitung Regionalprogramm). Anschließend Diskussion und Stehempfang.

Eintritt frei. Um Anmeldung wird gebeten;

Kontakt/Anmeldung: Rene Granzow, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

Büro Berlin Brandenburg, Tel. 0331-7019197, Fax: 0331-7019198 oder E-Mail Rene.Granzow@freiheit.org

Seit Mai 2008 ist Dmitrij Medwedew der neue Herr im Kreml. Die „Operation Nachfolge“ wurde von langer Hand geplant und der Wunsch kandidat Putins zog in den Kreml ein. Sollte so gewährleistet werden, dass der mächtige Vorgänger alle Fäden in der Hand behält, wenn er jetzt als Ministerpräsident zusammen mit seinem „Ziehsohn“ die Geschicke des Landes lenken will?

Tolerant, höflich, gebildet und vor allem politisch liberal – so wird der Jurist und ehemalige Gasprom–Chef Medwedew allenthalben beschrieben und so auch dem Westen präsentiert. Doch wer ist Dmitrij Medwedew wirklich? Jetzt, acht Monate nach Antritt seines Amtes wollen wir dieser Frage nachgehen und uns kenntnisreich durch den Russlandexperten Boris Reitschuster informieren lassen.

Der Referent:

Boris Reitschuster, geboren 1971, erlag nach einem Jugendaustausch 1988 der Faszination Russlands. Nach dem Abitur zog er mit zwei Koffern und seinen gesamten Ersparnissen nach Moskau. Er arbeitete dort als Deutschlehrer, Übersetzer und Dolmetscher. Nach Stationen bei der Augsburger Allgemeinen und den Presseagenturen dpa und AFP übernahm er 1999 die Leitung des Moskauer Focus-Büro. 2008 wurde Boris Reitschuster für seine engagierte Berichterstattung, seinen hohen persönlichen Einsatz für die Meinungsfreiheit und Menschenrechte in Russland mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann Stiftung FÜR DIE FREIHEIT (Das Regionalbüro Berlin-Brandenburg). In Kooperation mit dem Brandenburgischen Literaturbüro.

22.Januar 2009 - 18:00

URANIA Potsdam, Gutenbergstr. 71-72

Zeitstimmen. Wir suchen Ihre Geschichten

Aus Brandenburg stammen nicht nur berühmte Dichter wie Kleist und Fontane, hier haben auch ganz gewöhnliche Menschen ihre Geschichten aufgeschrieben. Sie haben den Alltag in der Stadt oder auf dem Land, die kleinen und großen Zeitereignisse in ihrem Tagebuch festgehalten. Wir interessieren uns für Ihre Geschichten. Haben sich in Ihrer Familie Tagebücher oder Briefsammlungen erhalten, oder haben Sie vielleicht selbst Tagebuch geschrieben? Wir sammeln Zeitstimmen, die in ihrer Summe ein lebendiges Bild vom Alltag und vom Wandel der Lebensverhältnisse im Land geben.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Urania Potsdam mit dem Brandenburgischen Literaturbüro.

"Diejenigen, die Geschichte machten und erlitten, sollen hier zu Wort kommen. So könnte ein von den Brandenburgern selbst geschriebenes Geschichtsbuch entstehen." Günter de Bruyn über Zeitstimmen

Dr. Peter Walther (Brandenburgisches Literaturbüro, Potsdam)

Dr. Peter Böthig (Kurt Tucholsky Literaturmuseum, Rheinsberg)

Eintritt: frei

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der URANIA Potsdam mit dem Brandenburgischen Literaturbüro

29. Januar 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt, Große Weinmeisterstr. 46/47

Brandenburg übersetzt: Sigrid Löffler im Gespräch mit Antje R. Strubel: Joan Didion „Wir erzählen uns Ges

Neben Susan Sontag (1933-2004) ist Joan Didion, Jahrgang 1934, vielleicht die herausragende kritische Beobachterin der amerikanischen Gesellschaft. Die von der Potsdamer Autorin Antje R. Strubel neu übersetzten Essays aus den Jahren 1961 und 1978 ermöglichen gerade in diesen Tagen, wo mit der Wahl Barack Obamas zum 44. US-Präsidenten sich die ans Messianische grenzenden Hoffnungen von Millionen von Menschen Ausdruck verschaffen, eine Wiederbegegnung mit einem anderen Amerika, das inzwischen Geschichte ist. Didion verknüpft in ihren Texten Reflexion, Autobiographisches, Berichterstattung und Kommentar. Dennoch wahrt sie zu ihrem jeweiligen Thema immer Distanz, lädt den Leser zum kritischen Mitdenken ein und offenbart eine bestechende und beispielhafte Zeitgenossenschaft. Sie formuliert scharf, ohne Pathos, oft aber auch ohne Hoffnung.

Antje Ravic Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie studierte nach einer Buchhandelslehre Amerikanistik, Psychologie und Literaturwissenschaften in Potsdam und an der NYU. Von ihr erschien zuletzt der Roman „Kältere Schichten der Luft“ (2007), für den sie mit dem Hermann-Hesse-Preis ausgezeichnet wurde.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros. In Zusammenarbeit mit dem Literaturladen Wist.
Eintritt: 7.-/5.-Euro, Tel.0331-2804103 oder mail : blb@literaturlandschaft.de

Februar 2009

10. Februar 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt, Große Weinmeisterstr. 46/47,

Ausstellung und Vortrag, Jörg Kirschstein „Die Villa Quandt als Wohnsitz des Prinzen Oskar und seiner Fa

Der fünfte Sohn Kaiser Wilhelm II., Prinz Oskar (1888-1958), bewohnte mit seiner Frau, der Gräfin Ina Marie von Bassewitz (1888-1973), und den fünf Kindern bis zum Kriegsende 1945 die Villa Quandt. Oskar wurde 1927 als Nachfolger seines Bruders Eitel Friedrich Herrenmeister des Johanniterordens und blieb dies bis an sein Lebensende. Prinzessin Armgard von Preußen ist es zu verdanken, daß wir erstmals Einblicke bekommen in die Ausstattung der Räume zu Lebzeiten der Prinzenfamilie. Zahlreiche Schwarz-Weiß-Photographien aus ihrem Privatarchiv sind von nun an in den unteren Veranstaltungsräumen zu besichtigen. Jörg Kirschstein arbeitet seit 1999 bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg mit dem Schwerpunkt Kaiserzeit. 2004 veröffentlichte er eine Bildbiographie über Kronprinzessin Cecilie. Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros. In Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Eintritt: 4.-/3.-€, Tel.0331-2804103 oder mail: blb@literaturlandschaft.de

15. Februar 2009 - 11:00

Potsdam, Kutschstall Am Neuen Markt, Eintritt frei

Ausstellung „Endzeit Europa. Ein kollektives Tagebuch französischer und deutscher Schriftsteller 1914–191

Ausstellungseröffnung.

Programm

- Begrüßung, Dr. Kurt Winkler, Geschäftsführender Direktor des HBPG
- Grußwort, Micheline Bouchez, Leiterin des Bureau du livre an der Botschaft der Republik Frankreich in Deutschland
- Einführung, Dr. Peter Walther, Brandenburgisches Literaturbüro
- Lesung, Klaus Büstrin, Potsdamer Neueste Nachrichten, liest aus Tagebuch- und Brieftexten aus der Zeit von 1914 bis 1918
- Besichtigung der Ausstellung

Die Ausstellung präsentiert eine Collage privater Texte von französischen und deutschen Autoren als kollektives Tagebuch aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, aus dem ersichtlich wird, wie sie diese Zeit privat erlebt und reflektiert haben.

„Herrlich“ findet Stefan Zweig die deutschen Siege. „Aktiv sein ist immer schön“, bekennt Ricarda Huch. War diese Kriegsbegeisterung ein Massenphänomen oder wurde sie nachträglich konstruiert? Briefe und Tagebücher vermitteln ein authentisches Bild von der Denkweise und vom Selbstverständnis der Intellektuellen in Frankreich und Deutschland.

Die Texte werden illustriert mit zeitgenössischen Farbfotos, aufgenommen von dem Franzosen Jules Gervais-Courtellemont und dem Deutschen Hans Hildenbrand.

Bild und Text ergeben eine Chronik jener Umbruchzeit, die das Ende des alten Europa markiert und heute als die eigentliche Zeitenwende im 20. Jahrhundert verstanden wird.

Das HBPG ergänzt diese Chronik mit 14 Lithographien, Holzschnitten, Drucken und Radierungen von Käthe Kollwitz, George Grosz und Otto Dix, die die Kunstsammlung der Akademie der Künste, Berlin, zur Verfügung stellte.

19. Februar 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt, Große Weinmeisterstr. 46/47.

Ein Abend für Thomas Bernhard zum 20. Todestag. „Meine Preise“ Lesung, Gespräch & Film. Mit Moritz Füh

Er war der Große Österreichische Staatsbeschimpfer. Und er war der immer wieder aufs Neue ausgezeichnete Literaturpreisverächter, ein Dichter, der sich beschmutzt fühlte durch den immer schon welken Lorbeer, der ihm aufs Haupt gesetzt wurde, und der sich selbst oft genug dafür verachtete, dass er das Geld mitnahm, das mit den verhassten Auszeichnungen verbunden war. Bernhards Abrechnung mit dem Literaturbetrieb findet in der jüngsten Veröffentlichung aus dem Nachlaß „Meine Preise“ statt, aus der Moritz Führmann lesen wird. Raimund Fellingner, Lektor im Suhrkamp Verlag und Herausgeber der Werkausgabe Bernhards, erzählt von den Tücken und Freuden, die ihm die Arbeit mit Bernhards Texten bereitet. Der Abend schließt mit Krista Fleischmanns Filmporträt „Thomas Bernhard - Eine Herausforderung: Monologe auf Mallorca“(1981).

Thomas Bernhard (1931-1989) war einer der bekanntesten österreichischen Erzähler des zwanzigsten Jahrhunderts. Der Durchbruch als Romanautor gelang ihm 1963 mit "Frost", weitere Romane folgten. Auch als Dramenautor machte sich Bernhard einen Namen. Ab 1965 lebte er in Wien und auf einem oberösterreichischen Gutshof. 1970 wurde Thomas Bernhard mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros. In Kooperation mit dem Literaturladen Wist. Eintritt: 7.-/5.- Euro, Tel.0331-2804103,

25. Februar 2009 - 19:00

Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kutschstall Am Neuen Markt, Vorbestellung

"Der Fall Strittmatter – Die Folgen einer Enthüllung. Die Debatte in Potsdam" mit den Gästen Werner Liersch

Eine gemeinsame Veranstaltung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, des Brandenburgischen Literaturbüros, des Literaturladens Wist und der Märkischen Allgemeinen. Eintritt 6.-/4.-

„In Wirklichkeit bin ich apolitisch, ein poetischer Mensch“, sagte Erwin Strittmatter (1912-1994) im August 1992. Das Politische holte ihn nach seinem Tod ein in Gestalt einer Recherche durch den Berliner Literaturwissenschaftler Werner Liersch, der enthüllte, daß der Autor Mitglied im III. Bataillon des SS-Polizei-Gebirgsjäger-Regiments 18 war. Als Bataillonsschreiber dokumentierte Strittmatter die Kampfhandlungen seiner Kameraden. Das von ihm geführte Kriegstagebuch gilt als vernichtet, aber die Fragen bleiben? Wußte die SED von seiner SS-Zugehörigkeit? Konnte ihn die Staatssicherheit, für die er als Inoffizieller Mitarbeiter arbeitete, damit erpressen? Und schließlich bleibt die Frage, ob die biographischen Retuschen das Werk beschädigen können?

Es diskutieren der Literaturwissenschaftler Werner Liersch und Manfred Schemel vom Erwin-Strittmatter-Verein in Bohsdorf.

März 2009

04.März 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt, Große Weinmeisterstraße 46/47, Tel. 0031-2804103

„Das dunkle Schiff“ - Sherko Fatah

Lesung und Gespräch, Moderation: Karim Saab (Märkische Allgemeine)

Der Roman erzählt die Geschichte des jungen Kerim, von Beruf Koch, der sich aus dem irakischen Grenzland auf die beschwerliche und gefährliche Reise nach Europa macht. Von früh an der Idee verfallen, sich zu verwandeln, hat er noch andere Gründe für seine Flucht, war er doch unter die Gotteskrieger geraten und mit ihnen durch das Land gezogen, bevor er sich von ihrem Weg der Gewalt lossagte. Kerim, bemüht, in Deutschland ein neues Leben zu beginnen, kann, obwohl er in dem fremden Land auch Zuwendung und sogar seine erste Liebe findet, die Vergangenheit nicht abschütteln, vielmehr scheint diese sich fortwährend auf ihn zuzubewegen.

Sherko Fatah, geboren 1964 in Berlin, aufgewachsen in der DDR, übersiedelte 1975 nach Westdeutschland. Er studierte Philosophie und Kunstgeschichte in Berlin
Eintritt: 7,-/5,- Eur

07.März 2009 - 20:00

Potsdam, Ulanenweg 4, Druckerei Rüss, Karten unter 0331-2804103 oder 0331-2800452

"Ein Lied für meinen Vater" - Ella Milch-Sheriff. Lesung - Gespräch - Filmdokument, Moderation Ingeborg Prior

In Israel ist sie eine bekannte Komponistin. Ella Milch-Sheriff wurde 1954 als Tochter polnischer Holocaust-Überlebender in Haifa geboren. Sie hat lange gebraucht, um die Vergangenheit ihrer Eltern zu ergründen, die sich weigerten, mit ihr über das Erlebte zu sprechen. Das Komponieren hat ihr dabei geholfen, ihr eigenes Schicksal aufzuarbeiten. Zusammen mit der deutschen Journalistin Ingeborg Prior hat Ella Milch-Sheriff ihre bewegende Lebensgeschichte aufgeschrieben.

Im Mai 2002 lernt die Journalistin Ingeborg Prior Ella Milch-Sheriff bei einem Konzert kennen. Aus einem ersten Interview werden zahlreiche weitere Treffen, bei denen Ella Milch-Sheriff über ihre Kindheit und Familie spricht: die Eltern, der Gynäkologe Baruch Milch und seine Frau Lusja, sind Shoah-Überlebende und haben in Israel eine neue Heimat gefunden, doch die Schatten der Vergangenheit bestimmten auch das Leben der Tochter.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, des Literaturladens Wist und der Druckerei Rüss mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Potsdam.

Eintritt: 10.-/ 8.-€

10.März 2009 - 20:00

Potsdam, Literaturladen Wist, Dortustr.17, Tel. 0331-2800452

"UNRAST" - OLGA TOKARCZUK, Lesung und Gespräch

Moderation und Übersetzung aus dem Polnischen Olaf Kühl. Eine Veranstaltung innerhalb des Programms "European Bordelands 1989-2009" vom Brandenburgischen Literaturbüros in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin, des Literaturladens Wist und der Allianz Kulturstiftung.

Olga Tokarczuk, 1962 geboren, studierte in Warschau Psychologie; sie ist freie Schriftstellerin und hat einen eigenen Verlag. Ihre Bücher wurden vielfach ausgezeichnet. Auf Deutsch erschienen bisher die Romane UR UND ANDERE ZEITEN; TAGHAUS, NACHTHAUS und LETZTE GESCHICHTEN; die Erzählungsbände DER SCHRANK und SPIEL AUF VIELEN TROMMELN sowie ANNAIN IN DEN KATAKOMBEN.

Für Unrast wurde Olga Tokarczuk 2008 mit dem Nike-Literaturpreis ausgezeichnet

Eintritt: 5,-/4,- Euro ; infos unter:blb@literaturlandschaft.de

11.März 2009 - 19:00

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt, Tel. 0331-620 85-50

"Die versunkene Welt" - Klaus-Jürgen Liedtke

Lesung im Rahmen der Ausstellung "Endzeit Europa"

Der Autor stellt in seinem Buch das Bild einer Zeit, einer Landschaft, menschlicher Schicksale vor: Die Lebensgeschichte der Bewohner von sieben Höfen des kleinen Dorfes Neu-Kermuschienen in Ostpreußen in den Jahren von 1914 bis 1944, von der ersten bis zur zweiten, endgültigen Flucht. Ein vielstimmiges Requiem auf eine versunkene Welt, zusammengetragen aus den Erzählungen der Leute und verdichtet in einer Arbeit von zwanzig Jahren.

Eintritt: 3 Euro

26.März 2009 - 19:30

Cottbus, Stadt- und Regionalbibliothek, Berliner Str. 13/14

Lausitzer LesArt: Irene Dische liest aus Clarissas empfindsame Reise

Irene Dische, Amerikanerin mit Wohnsitz in Berlin und New York, ist einem breiten Publikum durch ihren autobiografischen Roman „Großmama packt aus“ bekannt geworden. Ihr gerade erschienenes neues Buch erzählt von der jungen amerikanischen Emigrantin Clarissa, die sich dummerweise in den falschen Mann verliebt hat. Mehr als zehn Jahre verbrachte sie in Europa, ohne auch nur einmal nach Hause zu fahren. Nun bringt ihr Liebeskummer sie dazu, sich in New York zu kurieren. Clarissa findet sich mitten in einem heißen Wahljahrsfrühling wieder. Ihr völliges Desinteresse an Politik lässt sie Dinge sehen, die niemand anders wahrnimmt.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, der Lausitzer Rundschau und der Stadt- und Regionalbibliothek im Rahmen der „Lausitzer LesART“

Kartenreservierung unter 0355/3 80 60-24 / Der Eintritt beträgt 8 € / 6 € ermäßigt

April 2009

16. April 2009 - 20:00

Potsdam, Literaturladen Wist, Tel. 0331-2800452

"Joseph Roth: Eine Biographie" - Wilhelm von Sternburg

Ein zerrissenes, leidenschaftliches und erschütterndes Leben brillant erzählt: die große Joseph-Roth-Biographie!

Welch ein Leben: Vom jüdischen Außenseiter aus Ostgalizien zum Wiener Studenten und Weltkriegssoldaten, vom Starjournalisten der Weimarer Republik und Reisereporter zum österreichischen Literaten mit Weltruhm, der als verlorener Trinker im Pariser Exil stirbt. 70 Jahre nach Roths Tod wird sein Leben nun in dieser Biographie packend und kenntnisreich erzählt.

Joseph Roth - bekennender Ostjude mit Neigung zum Katholizismus, Pazifist und Einjährig-Freiwilliger im Ersten Weltkrieg, zeitweise engagierter Sozialist und bald Propagandist einer erneuerten Habsburgmonarchie, analytischer Journalist und Legendenerzähler des eigenen Lebens, weitherziger Moralist und begnadeter Polemiker: Kaum ein Schriftsteller des 20. Jahrhunderts war so widersprüchlich, kaum einer war so geschickt und souverän darin, seine Biographie und seine Haltung zur Welt ständig neu zu erfinden.

Der renommierte Publizist und Buchautor Wilhelm von Sternburg bringt Licht in das von Mythen durchwirkte Selbstbild Roths. Er legt die Wurzeln im Ostjudentum und die Motive für Roths Habsburgsehnsucht frei, er spürt der melancholischen Ironie und dem heiteren Pessimismus des stets neu enttäuschten Humanisten nach. Anschaulich erzählt er von Roths Aufstieg, den bitteren Jahren der Emigration, Roths unbeirrtem publizistischen Kampf gegen die Nazi-Barbarei, vom Wahnsinn der Ehefrau und von Roths körperlichem Verfall. Von Sternburg, geboren 1939, war über dreißig Jahre lang Journalist in verschiedenen Zeitungsredaktionen sowie in Rundfunk und Fernsehen, u.a.

Chefredakteur Fernsehen des Hessischen Rundfunks. Seit 1993 arbeitet er als freier Schriftsteller, Publizist und Filmautor. Sternburg hat u.a. Bücher zur Zeitgeschichte und Biographien über Konrad Adenauer, Carl von Ossietzky, Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig und Erich Maria Remarque veröffentlicht. Für die ARD drehte er Filme über Feuchtwanger, Zweig, Remarque, Anna Seghers und Heinrich Böll sowie mehrere zeitgeschichtliche Dokumentationen.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Literaturladens Wist und des Brandenburgischen Literaturbüros.
Eintritt: 5.-/3.-€

20. April 2009 - 20:00

Wilhelmshorst, Peter-Huchel-Haus, Hubertusweg 41, Tel. 033205-62963, Eintritt: 6.-/4.-Euro

"Das Glück in glücksfernen Zeiten" - Wilhelm Genazino

Wilhelm Genazino liest aus seinem neuen Roman "Das Glück in glücksfernen Zeiten", Moderation Hendrik Röder Der Arbeitsmarkt kennt keine Gnade, erst recht nicht für Philosophen. Daher tritt Dr. phil. Gerhard Warlich eine Stelle als Wäscheausfahrer an und richtet sich ein in dieser nicht allzu aufregenden, aber sicheren Existenz.

Doch als seine Freundin Traudel sich ein Kind wünscht, bringt das Warlich, der eigentlich nur "halbtags leben" möchte, vollkommen aus dem Gleis.

Wilhelm Genazino erzählt diese Geschichte eines traurigen Helden und seiner viel weniger traurigen Freundin mit verblüffender Lakonie. Keiner beschreibt die menschliche Verzweiflung an Leben und Liebe so ironisch und brillant wie Genazino.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Peter-Huchel-Hauses, des Brandenburgischen Literaturbüros und des Literaturladens Wist.

23.April 2009 - 19:30

Cottbus, Stadt- und Regionalbibliothek, Berliner Str. 13/14

Lausitzer LesArt: Irina Liebmann liest "Wäre es schön? Es wäre schön! Mein Vater Rudolf Herrstadt", Mod

Rudolf Herrstadt (1903-1966) war der sprachgewaltige und bekannteste Presseemann der Ostzone und der frühen DDR, bevor er aus der SED ausgestoßen und in die Provinz verbannt wurde. Das Buch belegt die Spannweite seines Lebens - vom Warschau der Vorkriegszeit bis zum Trümmerbild von Berlin, von Moskau im Krieg bis zum Aufbau der Stalinallee. Irina Liebmann entdeckt ihren Vater als Akteur der Zeitgeschichte, geprägt von Faschismus und Krieg und der Hingabe für die Sache des Kommunismus, die tragisch endete. Irina Liebmann wurde 1943 in Moskau geboren, studierte in Leipzig Sinologie. Seit 1975 lebt sie in Ost-, seit 1988 in Westberlin.

Moderation - Hendrik Röder - Eine gemeinsame Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, der Lausitzer Rundschau und der Stadt- und Regionalbibliothek im Rahmen der „Lausitzer LesART“

Reservierung unter 0355/3 80 60-24
Der Eintritt beträgt 5 €/ 4 € ermäßigt

23.April 2009 - 19:30

Zossen, Stadtbibliothek, Kirchplatz 2 , Tel. 03377-3040-477 Eintritt:8,-/6,- Euro

Henryk M. Broder „Kritik der reinen Toleranz“, Lesung und Gespräch, Moderation: Hendrik Röder

Toleranz ist eine Haltung, mit der sich viele gerne schmücken – die Reichen gegenüber den Armen, die Starken gegenüber den Schwachen. Wer es sich leisten kann, ist tolerant.

Wenn aber »Ehrenmorde« als ganz normale Verbrechen gelten, wenn Terroristen zu »Widerstandskämpfern« deklariert werden, wenn ein Regierender Bürgermeister die Teilnehmer einer Sadomaso-Fete persönlich willkommen heißt und ein rechtskräftig verurteilter Kindermörder Prozesskostenhilfe bekommt, um einen Prozess gegen die Bundesrepublik führen zu können, weil ihm bei der Vernehmung Ohrfeigen angedroht wurden – dann wird Toleranz zu einem gesellschaftlichen Selbstmord auf Raten.

Unter solchen Bedingungen, so Henryk M. Broders provokative These, wird Intoleranz zur Pflicht und Tugend: Intoleranz gegenüber dem wohlfeilen Gutmenschentum, gegenüber totalitären Utopien – und gegenüber Menschen und Kulturen, die ihrerseits nichts von Toleranz halten.

Der Publizist Henryk M. Broder, geboren 1946 in Kattowitz, schreibt unter anderem für den »Spiegel« und die »Weltwoche«. Er ist Mitherausgeber des »Jüdischen Kalenders« und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht. Zu seinen wichtigsten Publikationen zählen »Der ewige Antisemit. Über Sinn und Funktion eines beständigen Gefühls« (1986), »Die Irren von Zion« (1998)»Kein Krieg, nirgends. Die Deutschen und der Terror« (2002).

Zuletzt erschien sein Bestseller »Hurra, wir kapitulieren. Von der Lust am Einknicken« (2006)

26.April 2009 - 11:00

Potsdam, Villa Quandt, Große Weinmeisterstr.

Matinee in der Villa Quandt. Alexander Gauland im Gespräch mit Ralf-Peter Martin : "Die Varusschlacht. Ro

Im Herbst des Jahres 9 n.Chr. wurden in den Wäldern Germaniens drei römische Legionen von den eigenen Hilfstruppen, den Cheruskern, überfallen und niedergemetzelt. Der Feldherr der Römer, Varus, stürzte sich in sein Schwert. Die Schlacht, eine der empfindlichsten Niederlagen, die das Römische Reich jemals erlitt, prägte die Entwicklung Mitteleuropas. Ihr Sieger, Arminius, wurde als Hermann zum Nationalhelden der Deutschen. Wie konnte es geschehen, daß die beste Armee der Welt von Barbaren geschlagen werden konnte? Wer überhaupt war dieser Arminius? Bis vor kurzem schien es nahezu sicher, dass sich die Römer nach dieser fürchterlichen Niederlage ein für allemal aus Zentral-Germanien zurückgezogen hatten. Die Entdeckung von neuen Gefechtsüberresten am Harzhorn wirft jedoch neue Fragen auf. Die Kämpfe müssen rund zweihundert Jahre nach Varus stattgefunden haben. Darauf deutet eine Münze des Kaisers Commodus hin, der zwischen 180 und 192 n. Chr. herrschte.

Ralf-Peter Martin, 1951 in Eisenach geboren, hat an der TU Berlin Alte Geschichte und Germanistik studiert. Er schreibt für GEO, DIE ZEIT und National Geographic. Seine Bücher über den historischen „Dracula. Das Leben des Fürsten Vlad Tepes“ und seine Kulturgeschichte über den „Nanga Parbat. Wahrheit und Wahn des Alpinismus“ gelten als Standardwerke.

In Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/ Regionalbüro Berlin-Brandenburg
Eintritt: 7,-/5,- Euro

29.April 2009 - 19:30

Luckenwalde, Bibliothek im Bahnhof

"Der Titel ist die halbe Miete" - Harald Martenstein

Harald Martenstein, ist Kolumnist der „Zeit“ und Redakteur beim Berliner „Tagesspiegel“. Mit seiner Glosse „Lebenszeichen“, die bei C. Bertelsmann auch in Buchform erscheint, liefert er wöchentlich Abschweifungen über das alltägliche Leben am Beginn des 21. Jahrhunderts. In seinem aktuellen Band „Männer sind wie Pfirsiche“ finden sich für alle, die nach Martensteins Kolumne süchtig sind, 57 subjektive Betrachtungen über den Mann von heute.

"Harald Martenstein ist Kult."
Berliner Zeitung

Mai 2009

07.Mai 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Qundt, Große Wenmeister. 46/47, Tel.0331-2804103

Iris Hanika "Treffen sich zwei", Lesung und Gespräch Moderation Hendrik Röder

"Was da jetzt geschehen ist, das ist eine Fuge im Leben oder ein Riss durch die Zeit oder ein Bruch in der Welt, was auch immer." Hier geschieht es zweien, die schon seit geraumer Zeit allein durchs Leben zu gehen gewohnt sind, und es trifft sie wie aus heiterem Himmel. "Treffen sich zwei" ist ein Liebesroman über Männer und Frauen über vierzig, und ein Heimatroman aus Berlin-Kreuzberg dazu. Er handelt vom Begehren und von Ängsten, aber auch von der Unmöglichkeit des vorurteilsfreien Kennenlernens. Iris Hanika ist eine genaue Beobachterin des Gefühlshaushalts; ihr Witz und ihre sprachliche Eleganz demonstrieren, warum dieses älteste Thema der Literatur uns alle so berührt.

Iris Hanika, 1962 in Würzburg geboren, debütierte 1992 mit der Erzählung „Katharina oder Die Existenzverpflichtung“. Sie war feste Mitarbeiterin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und lebt als freie Autorin in Berlin.

In Zusammenarbeit mit dem Literaturladen Wist

Eintritt: 7,-/5,- Euro

12.Mai 2009 - 11:00

Zossen, Geschwister Scholl Schule, Triftstraße 3, Dabendorf, Tel. 03377-3040-477

Güner Yasemin Balci "Arabboy. Eine Jugend in Deutschland oder Das kurze Leben des Rashid A."

Rashid, Sohn einer libanesisch-palästinensischen Familie, ist weder Deutscher noch Libanese oder Palästinenser, er ist ein »Arabboy«, so nennt er sich in den einschlägigen Chaträumen, die er und seine Kumpel mit selbstgemachten Gewalt-Clips versorgen. Sie gehorchen dem Gesetz der Straße, auf der sich jeder sein Recht nehmen muss. Wer das nicht kann, wird zum »Opfer« - er ist dem Lebenskampf nicht gewachsen. Mit Hilfe von Aabid, der es vom Flüchtlingsjungen zum »Mega-Checker« im Rotlichtmilieu gebracht hat, macht Rashid kriminelle Karriere, bis er durch seine Drogensucht die Kontrolle über sein Leben verliert. Ihn rettet seine Verhaftung. Im Gefängnis wartet er auf seine Abschiebung – und Deutschland, das so verhasste Land, wird für ihn zum Inbegriff aller Sehnsüchte.

Güner Yasemin Balci, deren Eltern in den 60er Jahren als Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland kamen, ist 1975 in Berlin-Neukölln geboren und aufgewachsen. Sie studierte Erziehungs- und Literaturwissenschaft und arbeitete im Modellprojekt »Kiezorientierte Gewalt- und Kriminalitätsprävention« im sozialen Brennpunkt Neuköllns, im Rollbergviertel, sowie im Mädchentreff MaDonna mit Jugendlichen aus türkischen und arabischen Familien. Heute ist sie Redakteurin für das ZDF-Magazin Frontal21

13.Mai 2009 - 19:30

Rathenow, Stadtbibliothek, Schleusenplatz 4, Eintritt: 6,-/4,- Euro, Tel. 03385- 512683

„Russki extrem. Wie ich lernte, Moskau zu lieben“ - Boris Reitschuster

Auch zwei Jahrzehnte nach dem Ende des Kommunismus ist das Leben in Russland extrem. Doch als langjähriger Moskau-Korrespondent hat Boris Reitschuster das «russische Savoir vivre» verinnerlicht: Er grüßt seine Nachbarn nicht mehr, weil er nicht wie ein Alien angeschaut werden will. Er flucht wie Wladimir Putin und bremst nicht mehr für Fußgänger. Er hat gelernt, Unmengen von Wodka zu trinken, in der Sauna seine Badehose anzulassen.

Reitschuster hat eine dringend notwendige Gebrauchsanweisung für das (Über-)Leben in Russland und eine liebevolle Hommage an seine wunderbaren Menschen geliefert. Moderation: Kasia Kaminska

Boris Reitschuster geborener Augsburgener und gelernter Russe. Nach dem Abitur zog er mit zwei Koffern nach Moskau und schlug sich als Deutschlehrer und Dolmetscher durch. Seit 1999 leitet er das Moskauer Büro des Focus. 2008 wurde er mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Seine hochgelobten politischen Sachbücher Putins Demokratie (2006) und die Medwedew-Biographie Der neue Herr im Kreml? (2008) erschienen bei Econ.

14.Mai 2009 - 20:00

Wilhelmshorst, Hubertusweg 41, Tel. 033205-62963

"Der Andere. Briefe an Alena" - Wieland Förster

Buchpremiere: Wieland Förster stellt seinen Roman "Der Andere. Briefe an Alena" vor.

Friedrich K. ist der Dicke. Er hat es schwer unter den Kom-militonen und im Staat und bei den Frauen. Er ist einer der Anderen, gehört zu den Außenseitern und Ausgegrenzten. Zugleich hat er sich eine reiche Innenwelt des Geistigen und Musischen erobert, eine Welt voller menschlicher und poetischer Entdeckungen. Was aber Friedrich K's nur äußerlich tristes Dasein vor allem überstrahlt, ist seine Verehrung einer so fernen wie fremden Frau namens Alena, ist seine unerfüllte Sehnsucht, die in allen Episoden frei von Klischees bleibt und zum bedenklichen Abenteuer gerät. Ihrem Bild gegenüber öffnet er sich und beschreibt seine Wunden und wie sie entstanden; er zeigt ihr, dass er zwar ein Anderer, aber eben auch ein Mensch mit Würde ist. Eine Antwort bekommt er hingegen nicht.

Wieland Förster wurde 1930 in Dresden geboren. 1946 wurde er wegen angeblichen Waffenbesitzes von der sowjetischen Besatzungsjustiz zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. 1950 kam er durch eine Amnestie frei und arbeitete anschließend als Technischer Zeichner. Von 1953 bis 1958 studierte er Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, von 1959 bis 1961 war er Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste in Ost-Berlin bei Fritz Cremer. In den Jahren 1968 bis 1972 verhängten staatliche Stellen der DDR aus ideologischen Gründen Ausstellungsverbote gegen Förster und behinderten die Arbeit des Künstlers. 1974 wurde er Mitglied der Ost-Berliner Deutschen Akademie der Künste. Von 1979 bis 1990 war Förster Vizepräsident der Deutschen Akademie der Künste. Nach der Wende trat er 1991 aus Protest aus der Akademie aus. Er ist Mitglied des P.E.N.

und erhielt 2000 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse. Eine Veranstaltung des Lukas Verlags, des Brandenburgischen Literaturbüros und des Peter-Huchel-Hauses.

Eintritt: 5.-/4.-

19.Mai 2009 - 19:00

Kunsthalle Vierseithof in Luckenwalde

"Zweite Heimat Brandenburg. Flucht, Vertreibung, Neuanfang." (Eine Begleitveranstaltung während der Auss

Der Journalist Jürgen Ast stellt seine TV-Dokumentation (Ausschnitte) über das Schicksal der Vertriebenen im Land Brandenburg vor. Die Orte Luckenwalde und Neuheim sollten bei der Präsentation besonders berücksichtigt werden; danach Podiumsgespräch:

Jürgen Ast, Heinz Fröhlich, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen (Regionalverband Luckenwalde und Umgebung) Moderation: Kasia Kaminska (Brandenburgisches Literaturbüro und Kuratorin der Ausstellung Rebecca Raue).

Jürgen Ast, geboren 1954 in Treuenbrietzen, Studium an der Humboldt-Universität Berlin, Mathematiker. Seit 1991 freier Regisseur und Produzent. Drehte mehr als 20 Fernsehfilme, Mitarbeit an mehreren Dokumentar-Reihen (u.a. "Die Brandenburger", "20 Tage im XX. Jahrhundert"). Nominierung für den Grimme-Preis.

Die Konferenz der Siegermächte in Potsdam, die Verkündung der Bodenreform, der Aufbau der »ersten sozialistischen Stadt Deutschlands« Eisenhüttenstadt waren historische Ereignisse mit schicksalhaften Auswirkungen auf das Leben vieler Heimatloser auf märkischem Boden. Mit der Staatsgrenze an Oder und Neiße war die Hoffnung auf Rückkehr für immer zunichte gemacht. Mit der Bodenreform wurden aus Flüchtlingen Neusiedler. In der DDR blieben Flucht und Vertreibung ein Tabu-Thema. Es sollte nur eine Heimat geben, das sozialistische Vaterland DDR. Über die alte Heimat und das Schicksal der Menschen aus Pommern, Schlesien, Ostpreussen und Böhmen wurde in der Öffentlichkeit nicht gesprochen.

Eine Veranstaltung der Freunde und Förderer der Kunsthalle Vierseithof in Luckenwalde e.V. und des Brandenburgischen Literaturbüros in Potsdam.

Eintritt: 3,-/2,- Euro,

Karten unter: 03371 - 62 73 12

Juni 2009

03.Juni 2009 - 20:00

Potsdam, Waschhaus, Schiffbauergasse 6, Tel. 0331-27156-22

Judith Hermann liest aus ihrem neuen Erzählband "Alice", Moderation Carsten Wist

Wenn jemand geht, der dir nahe ist, ändert sich dein ganzes Leben, es ändert sich, ob du willst oder nicht. Alles wird anders. Alice ist die Heldin dieser fünf Geschichten, alle erzählen von ihr und davon, wie das Leben ist und das Lieben, wenn Menschen nicht mehr da sind. Dinge bleiben zurück, Bücher, Briefe, Bilder, und ab und zu täuscht man sich in einem Gesicht. Lebenswege kreuzen sich, ändern die Richtung und werden unwiederbringlich auseinandergeführt...

Judith Hermann wurde 1970 in Berlin geboren. 1998 erschien ihr erstes Buch »Sommerhaus, später«, dem eine außerordentliche Resonanz zuteil wurde. 2003 erschien der Erzählungsband »Nichts als Gespenster«. Einzelne dieser Geschichten wurden 2007 für das deutsche Kino verfilmt.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des Literaturladens Wist mit freundlicher Unterstützung durch das Waschhaus

Potsdam. Eintritt: 10.-/8.-

04.Juni 2009 - 14:00

Potsdam, Humboldt-Gymnasium, Heinrich-Mann-Allee 103, Anmeldung unter Tel. 0331/2897870

"Zensiert, verschwiegen, vergessen. Autorinnen in Ostdeutschland 1945-1989" - Ines Geipel

Ihre Texte blieben ungedruckt. Zu offen, zu kritisch, zu modern waren sie in den Augen der Zensoren. Doch wer auf Freiheitssinn und eigener Sprache bestand, hatte als Dichterin in der DDR nicht selten einen hohen Preis zu bezahlen. Die Berliner Autorin Ines Geipel bringt Gesichter, Namen, Texte ans Licht: bewegende Schicksale von Dichterinnen, die in Ostdeutschland nicht zur Literaturgeschichte gehören sollten. Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des Humboldt-Gymnasiums. Eintritt frei

09.Juni 2009 - 20:00

Potsdam, Neue Kammern Sanssouci, Tel. 0331-2804103

Tafelrunde Sanssouci: "Epochenwende '89. Die Ostdeutschen und ihre Einheit"

Richard Schröder im Gespräch mit Hans-Joachim Maaz, Moderation Klaus Rost.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Konrad-Adenauer-Stiftung/ Bildungswerk Potsdam und der Stiftung Preussische

Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg mit freundlicher Unterstützung durch die Fazit-Stiftung, die Druckerei Rüss, NH Voltaire und die Restaurants Mövenpick/ Historische Mühle.

Eintritt nur per Einladung und frei!

11.Juni 2009 - 19:30

Lübbenau, Schloßhotel, Schloßbezirk 6, Tel. 035 42 87 30

Lausitzer LesArt: "Darwin. Das Abenteuer des Lebens" - Jürgen Neffe

Fünf Jahre erkundete Charles Darwin ab 1831 auf einem Segelschiff, der Beagle, die Erde und revolutionierte mit seinen dabei gewonnenen

Erkenntnissen das Bild vom Leben. Er ging als Gottesgläubiger und kehrte als Begründer der Evolutionstheorie zurück. Zum Darwin-Jahr 2009 reist Jürgen Neffe auf Darwins Spuren zu abgelegenen Inseln, durchstreift Urwälder, trifft Indianer, Naturschützer und Genforscher. Immer im Sog der Grundfrage nach dem Geheimnis des Lebens. Da lässt sich am Strand von Rio über sexuelle Auslese nachdenken oder bei einem Ritt durch Patagonien über die natürliche Zuchtwahl.

Jürgen Neffe ist 1956 geboren, studierte zunächst Physik, dann Biologie, biochemische Promotion. Zwanzig Jahre lang war er Journalist, als Redakteur und Autor bei GEO, als Reporter, Kolumnist und Korrespondent (in New York) beim SPIEGEL. Danach kümmert er sich um den Aufbau und wird Leiter des Hauptstadtbüros der Max-Planck-Gesellschaft und Mitarbeit im Berliner Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Heute lebt als freier Publizist bei Berlin. Jürgen Neffe ist mehrfach preisgekrönt, ausgezeichnet unter anderem mit dem Egon-Erwin-Kisch-Preis.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, der Lausitzer Rundschau und des Schloßhotels Lübbenau.

Eintritt: 7,-/5,-

14.Juni 2009 - 11:00

Potsdam Villa Quandt, Große Wenmeisterstr. 46/47, Tel. 0331-2804103

Matinee in der Villa Quandt. "Napoleon. Verbannung und Verklärung" Alexander Gauland im Gespräch mit Jo

In der Stunde seiner endgültigen Erniedrigung begann Napoleons größter

Triumph: Verbannt auf das ungastliche St. Helena nutzt der Gefangene seine einzige Chance und stilisiert sich zum Märtyrer. Der «Mythos Napoleon» entsteht in den Memoiren, die er seinen vier «Jüngern» diktierte. Johannes Willms zeigt, wie die machtvolle Verklärung Napoleons das Schicksal Europas im 19. Jahrhundert bestimmt: Die Revolution von 1848 brach sich im Zeichen von Napoleons vermeintlichem politischem Testament Bahn. Napoleon III., sein

1851 durch einen Staatsstreich an die Macht gelangter Neffe, verstand sich als Vollender dieser Ideen. In Erinnerung bleibt ein dreifacher

Napoleonmythos: als Vollstrecker der Revolution, als Einiger Europas und als Friedensstifter. Napoleon verstand es, die Kraft der Geschichte für sich zu nutzen. Seine Botschaft ist hochaktuell: Wer Mythen schafft, beherrscht die Welt. Militärisch wurde Napoleon geschlagen, doch seine Vorstellungen haben Europa und Frankreich neu erfunden.

Johannes Willms, geboren 1948, studierte Klassische Philologie, Geschichte, Politik und Kunstgeschichte.

1988-1992 war er Leiter der Redaktion "aspekte"

beim ZDF; er ist leitender Redakteur der "Süddeutschen Zeitung" und lebt in München und Paris.

In Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/ Regionalbüro Berlin-Brandenburg

Eintritt: 7,-/5,-

18.Juni 2009 - 19:30

Berlin, Theater ohne Namen, Kollwitzstrasse 53, Tel : 03 04 40 92 14

"Der Andere. Briefe an Alena" - Wieland Förster

Buchvorstellung: Wieland Förster liest aus seinem Roman "Der Andere. Briefe an Alena", erschienen im Lukas Verlag. Moderation Hendrik Röder. Eine Veranstaltung des Lukas Verlags mit freundlichen Unterstützung durch das Brandenburgische Literaturbüro

25.Juni 2009 - 20:00

Waschhaus (Kunstraum), Schiffbauergasse 6, Tel. 0331-271560, Eintritt: 6,-/4,- Euro

"Honeckers Erben - Die Wahrheit über DIE LINKE" - HUBERTUS KNABE

Als 1989 die SED-Diktatur gestürzt wurde, hätte niemand gedacht, dass die Staatspartei der DDR zwanzig Jahre später die Geschicke der Bundesrepublik mitbestimmen würde. Doch nach mehrfachen Metamorphosen, dubiosen Verschiebungen ihres Milliardenvermögens und dem obskuren Zusammenschluss mit westdeutschen Altlinken drängt die Partei zurück an die Macht. In welchem beunruhigendem Maße es eine personelle, programmatische, organisatorische und finanzielle Kontinuität von der SED zur Partei Die LINKE gibt, dokumentiert Hubertus Knabe in gewohnter Gründlichkeit.

Hubertus Knabe, geboren 1959 in Unna, ist wissenschaftlicher Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen im ehemaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des DDR-Staatssicherheitsdienstes. Von 1992 bis 2000 war er in der Forschungsabteilung des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (Gauck-Behörde) tätig. Er gehört zu den profiliertesten Historikern der Bundesrepublik, die sich der Aufarbeitung der SED-Diktatur widmen. Zuletzt erschienen von ihm die Bestseller *Die Täter sind unter uns* (2007) und *Honeckers Erben* (2009).

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, des Literaturladens Wist und des Waschhauses Potsdam.

27.Juni 2009 - 18:00

Potsdam, Auf der Terrasse der Villa Quandt

"Der Titel ist halbe Miete" - Harald Martenstein

Auch in dem neuen Glossenband des beliebten ZEIT-Journalisten Harald Martenstein dreht sich alles um die Widrigkeiten des Alltags: Probleme, die die Menschheit seit Urzeiten mit sich herumschleppt oder welche, die manchmal nur so kurz aufblitzen, dass sie eben nur von Harald Martenstein verewigt werden können. Immer klug, immer komisch. Auf Martenstein ist Verlass.

Harald Martenstein, 1953 in Mainz geboren, studierte Romanistik und Geschichte in Freiburg. Im Februar 2007 erschien sein Romandebüt „Heimweg“, für das er im selben Jahr mit dem CORINE-Debütpreis ausgezeichnet wurde.

Eintritt: 7,-/5,-

Juli 2009**01.Juli 2009 - 20:00**

Potsdam, Literaturladen Wist, Dortustr.17, Tel. 0331-2804103

Buchpremiere: Sigrid Grabner stellt ihr neues Buch "Im Auge des Sturms" vor, eine Biographie über Gregor d

Gregor Anicius (540-604), Sproß eines uralten römischen Adelsgeschlechts, war mit 30 Jahren als Stadtpräfekt von Rom auf dem Gipfel seiner Karriere, als er sein abenteuerliches Leben mit einer einfachen Klosterzelle vertauschte. Von dort zerriß ihn die von Pest und Langobardeneinfällen verängstigte Stadtbevölkerung fort und wählte ihn zum Papst. Sigrid Grabner hat sich in dieser präzise recherchierten Biographie dem herausragenden Papst und Heiligen, der den Beinamen der Große erhielt, auf unkonventionelle Weise genähert: Sie erzählt sein spannendes Leben im Auge des Sturms wie einen Historischen Roman und läßt den Leser so ganz hautnah am Schicksal Gregors Anteil nehmen, der zu den faszinierendsten Gestalten der Geschichte gehört und wegen seiner theologischen Werke zu den vier lateinischen Kirchenvätern zählt. Sein Pontifikat hat Auswirkungen bis zum heutigen Tag.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des Literaturladens Wist.
Eintritt: 5.-€

04.Juli 2009 - 16:00

Bergsdorf, K.-Mühlenhaupt-Museum, Dorfstr.1, Tel. 0173-2328689

"Ein Nachmittag mit Wladimir Kaminer"

Wladimir Kaminer wurde 1967 in Moskau geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Toningenieur für Theater und Rundfunk und studierte anschließend Dramaturgie am Moskauer Theaterinstitut. Seit 1990 lebt er mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Berlin. Er veröffentlicht regelmäßig Texte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften und organisiert Veranstaltungen wie seine mittlerweile international berühmte »Russendisko«. Mit der gleichnamigen Erzählsammlung sowie zahlreichen weiteren Büchern avancierte er zu einem der beliebtesten und gefragtesten Autoren Deutschlands. Alle seine Bücher gibt es als Hörbuch, von ihm selbst gelesen. In Bergsdorf stellt Kaminer seine jüngsten Bücher "Salve Papa!" und "Es gab keinen Sex im Sozialismus" in den Mittelpunkt.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des K.-Mühlenhaupt-Museums Bergsdorf
Eintritt: 15.-/12.-€

09.Juli 2009 - 19:00

Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt, Tel.0331-62085-00

"Was war die DDR und was wissen die Schüler?"

Brandenburgs Bildungsminister Holger Ruprecht diskutiert mit dem Autor Rolf Hoffeld über das Erbe der DDR.

Moderation Lothar Mahrla (stellv. Chefredakteur der Märkischen Allgemeinen)

Rolf Hoffeld war Kulturchef der "Woche" und veröffentlichte zahlreiche Bücher zur Zeitgeschichte. Zuletzt veröffentlichte er das vierbändige Werk "Die Deutschen" und mit "Was war die DDR? Die Geschichte eines anderen Deutschlands" legt er zum Jahrestag des Mauerfalls eine nüchterne Bestandsaufnahme vor. Eine gemeinsame Veranstaltung des HBPG, des Brandenburgischen Literaturbüros und der Märkischen Allgemeinen.

Eintritt: 5.-/3.-€

11.Juli 2009 - 18:00

Auf der Terasse der Villa Quandt

Voices: "Train Dreams" - Christian Brückner

"Train Dreams" ist eine Story aus den Wäldern, in denen die Natur rauh ist und grausam und gottverlassen. Es ist die Geschichte von Robert Granier, "Amerikas letzten Pionier", die mit einer fulminanten Jagdszene beginnt: "Im Sommer 1917 beteiligte sich Robert Granier an dem Versuch, einen chinesischen Arbeiter ums Leben zu bringen, der in den Lagern der Spokane International Railway beim Diebstahl erwischt worden war."

Es ist kein Trost, dass der gehetzte Chinese fliehen kann und Granier doch nicht zum Mörder wird: Der Held dieser knappen, meisterhaften Novelle des Schriftstellers Denis Johnson ist davon überzeugt, dass der Fluch des möglicherweise unschuldigen Chinesen auf ihm lasten wird. Ein Text wie geschaffen für den großen Vorleser Christian Brückner, dessen Label parlando sich besonders um die amerikanischen Erzähler wie Raymond Carver, Herman Melville, Raymond Chandler, Alice Munro und eben Denis Johnson verdient gemacht hat. Denis Johnson, geboren 1949 in München als Sohn eines amerikanischen Offiziers, hat den Großteil seiner Kindheit in Tokio und auf den Philippinen verbracht. Heute lebt er in Idaho/USA. Er hat zahlreiche Romane verfasst und schreibt Reisereportagen für den "New Yorker".

Moderation Carsten Wist In Kooperation Literaturladen Wist 8./6.-

September 2009

03. September 2009 - 19:00

Potsdam, Gedenkstätte „Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert“, Tel.0331-2

„Weggesperrt“ - Grit Poppe

Buchpremiere: „Weggesperrt“ – die Potsdamer Autorin Grit Poppe stellt ihren neuen Roman über den DDR-Jugendwerkhof Torgau vor, anschließend Gespräch mit der Autorin und den Zeitzeugen Kerstin Kuzia und Stefan Lauter Moderation: Hendrik Röder (Brandenburgisches Literaturbüro). Eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte "Lindenstraße 54/55" mit dem Brandenburgischen Literaturbüro
Eintritt: 3.-€

Menschen unter Diktaturen

Veranstaltungsreihe
des Potsdam-Museums und des
Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam

06. September 2009 - 11:00

Potsdam, Auf der Terasse der Villa Quandt

„Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch“ - Ulrich Noethen

Ulrich Noethen liest aus dem Buch Alexander Solchenizyns „Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch“, Diese Erzählung zählte zu den größten literarischen Ereignissen der sogenannten Tauwetter-Periode in der ehemaligen Sowjetunion. Erstmals wagte ein sowjetischer Autor das Tabuthema des stalinistischen Lagersystems unverblümt darzustellen. Im Mittelpunkt steht Häftling Nr. S 854 – Iwan Denissowitsch Schuchow, ein Zimmermann, der nach einer absurden Anklage wegen Hochverrats zu zehn Jahren Lager verurteilt wurde, von denen er acht bereits abgesessen hat. Das Geschehen beschränkt sich auf einen einzigen Tag im Januar 1951, dessen monotoner Verlauf stellvertretend für die 3653 Tage steht, die Schuchow insgesamt abzusetzen hat. Schuchow lebt ausschließlich in der Gegenwart, sein Handeln und Denken ist darauf abgestellt, listig und klug sein Überleben zu sichern und innerhalb der Tagesroutine kleine Vorteile für sich herauszuschlagen. Alexander Solschenizyn wurde 1918 in Kislowodsk geboren. Von 1945 bis 1956 saß er im Zwangslager und anschließend in der Verbannung. "Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch" brachte ihm 1969 den Ausschluss aus dem sowjetischen Schriftstellerverband ein, 1970 wurde er mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Ab 1973 erschien das Monumentalwerk "Archipel Gulag". Nach seiner Ausweisung lebte Alexander Solschenizyn in Zürich, Kanada und den USA, bis er 1994 nach Russland zurückkehrte. Solschenizyn starb 2008 in Moskau.

Ulrich Noethen, 1959 in München geboren, studierte Schauspiel in Stuttgart und zählt zu den wichtigsten deutschen Schauspielern der Gegenwart.

Eintritt: 8.-/6.

09. September 2009 -

Luckenwalde Stadtbibliothek, Bibliothek im Bahnhof, Bahnhofplatz 5, 14943 Luckenwalde, Tel.: 03371 / 403

Jürgen Neffe

Fünf Jahre erkundete Charles Darwin ab 1831 auf einem Segelschiff, der Beagle, die Erde und revolutionierte mit seinen dabei gewonnenen Erkenntnissen das Bild vom Leben. Er ging als Gottesgläubiger und kehrte als Begründer der Evolutionstheorie zurück. Zum Darwin-Jahr 2009 reist Jürgen Neffe auf Darwins Spuren zu abgelegenen Inseln, durchstreift Urwälder, trifft Indianer, Naturschützer und Genforscher. Immer im Sog der Grundfrage nach dem Geheimnis des Lebens. Da lässt sich am Strand von Rio über sexuelle Auslese nachdenken oder bei einem Ritt durch Patagonien über die natürliche Zuchtwahl.

Jürgen Neffe ist 1956 geboren, studierte zunächst Physik, dann Biologie, biochemische Promotion. Zwanzig Jahre lang war er Journalist, als Redakteur und Autor bei GEO, als Reporter, Kolumnist und Korrespondent (in New York) beim SPIEGEL. Danach kümmert er sich um den Aufbau und wird Leiter des Hauptstadtbüros der Max-Planck-Gesellschaft und Mitarbeit im Berliner Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Heute lebt als freier Publizist bei Berlin. Jürgen Neffe ist mehrfach preisgekrönt, ausgezeichnet unter anderem mit dem Egon-Erwin-Kisch-Preis.

09. September 2009 - 19:30

Zossen, Stadtbibliothek, Am Kirchplatz 2, Tel. 03377-3040-477, Eintritt: 6,-/4,-

Judith Schalansky „Blau steht dir nicht. Matrosenroman“. Moderation: Kasia Kaminska

ine Kindheit am Meer. Eine Sehnsucht nach Freiheit. Die Ahnung, dass Freiheit einen Preis hat. Judith Schalansky erzählt in ihrem eindringlichen Romandebüt vom Aufwachsen an der Ostseeküste in der DDR, dort "wo andere Urlaub machen". Und von den Reisen der erwachsenen Ich-Erzählerin nach Russland und in die USA, wo sie dem Geheimnis ihrer Liebe zum Matrosenanzug nachspürt.

Judith Schalansky, geboren 1980 in Greifswald, studierte Kunstgeschichte und Kommunikationsdesign in Berlin und Potsdam. 2006 erschien ihr typographisches Kompendium *Fraktur mon Amour* im Verlag Hermann Schmidt Mainz. Sie lebt in Berlin

12. September 2009 - 16:00

Bergsdorf, K.-Mühlenhaupt-Museum, Dorfstr.1, Tel. 0173-2328689

"Der Titel ist die halbe Miete" - Harald Martenstein

Harald Martenstein ist Kolumnist der „Zeit“ und Redakteur beim Berliner „Tagesspiegel“. Mit seiner Glosse „Lebenszeichen“, die bei C. Bertelsmann auch in Buchform erscheint, liefert er wöchentlich Abschweifungen über das alltägliche Leben am Beginn des 21. Jahrhunderts. In seinem aktuellen Band „Männer sind wie Pfirsiche“ finden sich für alle, die nach Martensteins Kolumne süchtig sind, 57 subjektive Betrachtungen über den Mann von heute.

"Harald Martenstein ist Kult."
Berliner Zeitung

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des K.-Mühlenhaupt-Museums Bergsdorf
Eintritt: 10.-/8.

13. September 2009 - 14:00

Potsdam, Villa Quandt

Jazz in der Villa Quandt anlässlich des 10. Potsdamer Jazzfestival

Das Jazzfestival ist jedes Jahr ein viel beachtetes Ereignis, das von Jazzfans und Musikern gleichermaßen mit großem Interesse verfolgt wird. Inzwischen hat es sich zu einem Höhepunkt des städtischen Kulturlebens entwickelt. Das Jazzfest lebt von der Präsentation der regionalen und nationalen Jazzszene bis hin zu international anerkannten Stars in einer Vielzahl von Kulissen in der Stadt.

15. September 2009 - 20:00

Peter-Huchel-Haus, Hubertusweg 41, Wilhelmshorst

"Gefährliche Launen" - Nora Luga

„Ich hatte ein schönes Leben. Jetzt habe ich ein normales Leben.“ Nora Luga, Grande Dame der rumänischen Poesie, preisgekrönte Übersetzerin deutscher Literatur, Vorbild und Mentorin junger Autoren, wurde 1931 in Bukarest geboren. Ihr Vater war Violinist und ihre Mutter Ballerina. Während einer Europatournee ihrer Eltern zwischen 1935 und 1938 besuchte sie Kindergärten in Freiburg und Kassel. 1948 begann ihr Studium der Germanistik, später unterrichtete sie Deutsch in Hermannstadt und arbeitete als Journalistin für deutschsprachige Zeitungen. 1968 erschien ihr erster rumänischer Gedichtband, seitdem entstand ein umfangreiches Werk in Lyrik und Prosa. Ihr späteres Werk ist geprägt vom Bekenntnis zu einer platonischen „Zweiten Erotik“. Unter diesem Motto wurde ihr Prosagedicht „Das Mädchen mit den tausend Falten“ 2005 in Bukarest vorgestellt. Für ihre Verdienste als Mittlerin deutscher Literatur (Übertragungen u.a. von Paul Celan, E.T.A. Hoffmann, Ernst Jünger) wurde sie 2006 mit dem Friedrich-Gundolf-Preis ausgezeichnet. In deutscher Sprache erschien zuletzt eine Auswahl ihrer Gedichte unter dem Titel „Gefährliche Launen“, übersetzt von Ernest Wichner.

Moderation: Ernest Wichner

Gemeinsam mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Literaturbüro

17. September 2009 - 19:30

Premnitz, Buch- und Musikpavillon, Tel. 03386-282070

Silvio Huonder stellt seinen neuen Roman "Dicht am Wasser" vor

In einer beschaulichen Gemeinde in Brandenburg leben viele junge Familien aus Berlin. Als plötzlich ein Kind verschwindet, bricht die glatte Oberfläche des freundlichen Miteinanders der kultivierten Akademiker ein, zum Vorschein kommen Gier, Angst und Betrug. Silvio Huonder gehört zu den wichtigsten Stimmen der Gegenwartsliteratur der Schweiz, der seit kurzem in der Nähe von Potsdam wohnt. In "Dicht am Wasser" verbindet er Thriller und Drama, um eine unheimliche Geschichte aus der Mitte des gebildeten Wohlstands zu erzählen.

Eintritt: 6.-/4.-€

22. September 2009 - 20:00

Potsdam, Neue Kammern Sanssouci, Karten nur per Einladung, Tel. 0331-2804103

Tafelrunde Sanssouci: - „Hass auf den Westen. Über die Kehrseite der Globalisierung“

Jean Ziegler und Volker Seitz im Gespräch mit Ralf Schuler (Märkische Allgemeine)

Jean Ziegler gilt als zorniger Linker und renommierter Globalisierungskritiker. Der Stern nannte ihn die „Stimme der Armen und Schrecken der Mächtigen“. Als Mitglied des UN-Menschenrechtsrates und ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung ist dem Schweizer Soziologen die ungerechte Verteilung von Ressourcen und Lebenschancen eindrücklich bekannt. In seinem neuen Buch diagnostiziert er einen wachsenden Hass der Armen und Entrechteten auf den Westen, der seiner Ansicht nach auf gegenseitigem Unverständnis und Jahrhunderte langer Verachtung und Unterdrückung beruht. Mit Volker Seitz meldet sich ebenfalls ein Insider aus dem Diplomatischen Dienst zu Wort. Anders als Ziegler sieht Seitz die Entwicklungsländer, vor allem in Afrika, selbst in der Pflicht. Entwicklungshilfe wird reichlich gegeben. Sie wird als gute Tat nicht in Frage gestellt. Doch die traurige Wahrheit ist, dass diese Art von Hilfe den wichtigsten Mechanismus zerstört, der langfristig die Armut beseitigen kann: die Entwicklung eines kompetenten, unbestechlichen und den Interessen der Bevölkerung dienenden Staatsapparates. Ein Ende ist nicht in Sicht, solange die korrupten Eliten in ihrer Ausplünderungsmentalität ohne jede Verantwortung regieren und unbekümmert die Ressourcen verschwenden. Nach 17 Jahren als Diplomat in Afrika plädiert Volker Seitz dafür, dieser schädlichen Art der Unterstützung ein Ende zu machen und völlig neue Wege zu gehen.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Konrad- Adenauer-Stiftung/ Bildungswerk Potsdam mit freundlicher Unterstützung durch die Fazit-Stiftung, die Druckerei Rüss, NH-Voltaire und Mövenpick

29. September 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt

Buchpremiere: "Die Zeitwaage" - Lutz Seiler

Die neuen Erzählungen von Lutz Seiler handeln von Lebenszäsuren, wie etwa die Ablösung vom Kindsein zum Erwachsenwerden. Dabei findet er verblüffende Anlässe, die solche Wendepunkte markieren. Seine suchenden, fein gesponnenen Texte haben seit seinem grandiosen Erfolg mit der Erzählung „Turksib“, für die er 2007 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde

Lutz Seiler wurde 1963 in Gera/Thüringen geboren, heute lebt er im Peter-Huchel-Haus in Wilhelmshorst, dessen Literaturprogramm er seit 1997 betreut. Für seine Gedichtbände „pech&blende“ sowie „vierzig kilometer nacht“ erhielt er zahlreiche Preise.

Moderation Hendrik Röder, Eintritt: 7.-/5.-,
In Kooperation mit dem Literaturladen Wist

30. September 2009 - 19:00

Potsdam, Foyer des Potsdamer Nikolaisaals, Wilhelm-Staab-Str. 10/11

Kunstpreis Fotografie und Literatur 2009

Preisverleihung und Vernissage zum Kunstpreise Fotografie und Literatur der Lotto Brandenburg GmbH
Ausstellungsdauer: 1. bis 31. Oktober 2009

Oktober 2009

04.Oktober 2009 - 17:00

Luckenwalde, Kunsthalle Vierseithof,

"Vom Küssen der Kröten und andere Zwischenfälle" - Hellmuth Karasek

Eigentlich küsst man Kröten nicht – man schluckt sie als unangenehme Wahrheiten hinunter. Nur Frösche küsst man – im Märchen, damit sie sich in Prinzen verwandeln. Doch die Glosse verhält sich zur Realität so, als müsste ihr Autor dauernd Kröten schlucken. In Karaseks Sprachzoo existieren seltsame Wesen: lupenreine Gasprom-Demokraten, Problembären wie Bruno und Stoiber, Politiker als Kellner und Köche. Seine Glossen sind aus der Froschperspektive erzählt, nach dem lateinischen Sprichwort: »Quamquam,sunt sub aqua, sub aqua maledicere temptant.« Das ist lautmalerisch und bedeutet: Selbst beim Unter-gehen im Wasser quaken die Frösche üble Nachrede – eben Glossen.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und des Vereins Freunde und Förderer der Kunsthalle Vierseithof in Luckenwalde e.V.

Eintritt: 8,-/6,- Euro, Karten unter: 03371-62680 oder blb@literaturlandschaft.de

06.Oktober 2009 - 19:00

Luckenwalde Stadtbibliothek, Bibliothek im Bahnhof,Bahnhofplatz 5, 14943 Luckenwalde

"Brokeback Mountain" - Christian Brückner

Christian Brückner liest "Brokeback Mountain" von Annie Proulx, auf der Gitarre begleitet von Kai Brückner.Die Verfilmung ihrer Kurzgeschichte durch Ang Lee machte die 1935 in Connecticut geborene Autorin zum Star wider Willen.

Die Liebesgeschichte zweier Cowboys unterläuft die gängigen Cowboy-Mythen:"Brokeback Mountain' ist ja nicht nur eine verwegene Sommerliebesgeschichte, sondern erzählt über zwei Jahrzehnte hin von zwei Männern und ihren Frauen und ihren Kindern und ihrem Unglücklich sein, so schmerzhaft und schön wie nur irgendein himmeltrauriger Lebensroman" (Der Spiegel)

Christian Brückner, geboren 1943, studierte Theaterwissenschaft, Soziologie und Germanistik. Er spielte in diversen Theaterstücken, Fernsehserien und Kinofilmen mit. Seine Stimme ist besonders durch die Synchronisation von Robert De Niro, Harvey Keitel und Robert Redford bekannt geworden.

Daneben hat Brückner über 25 Jahre lang als Sprecher und Literaturinterpret für fast alle Rundfunkanstalten gearbeitet. Er spricht Reportagen,Dokumentationen, gibt Literaturlesungen, in denen er unter anderem Gedichte Hölderlins, Celan und Novalis vor Publikum liest. Er hat in zahlreichen Hörspielen und Hörbüchern mitgewirkt und 2000 für Aufmerksamkeit gesorgt, als er gemeinsam mit seiner Frau Waltraut Brückner den Hörbuch-Verlag "parlando Edition Christian Brückner" gründete.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stadtbibliothek Luckenwalde und des Brandenburgischen Literaturbüros
Eintritt: 10,00 € / 8,00 € Schüler

07.Oktober 2009 - 10:00

Kulturverein Die Brücke, Schwedt, Berliner Straße 52 a, Tel. 03332/23665

Manfred Flüge spricht über Heinrich Mann.

Mit Romanen wie «Professor Unrat» und «Der Untertan» hat Heinrich Mann seinem Vaterland den Spiegel vorgehalten – präzise und hellsichtig wie kaum ein anderer Autor seiner Zeit. Zugleich war er als Mensch eine Persönlichkeit, die bis heute fasziniert, aber auch befremdet. Sein Leben war voller Paradoxien und Widersprüche und erscheint doch so anrührend und grotesk wie das mancher seiner Figuren. Biographie beschreibt Leben und Werk Heinrich Manns auf der Grundlage vieler neuer Quellen. Zahlreiche bisher unbekannte Details aus Heinrich Manns Privatleben werden dargestellt. Sein Verhältnis zur Sowjetunion wird auf realistischer Dokumentenbasis untersucht. Vor allem aber wird der enge Bezug von Leben und Schreiben gezeigt.

Eine Veranstaltung des Schwedter Kulturvereins mit Unterstützung des Brandenburgischen Literaturbüros

07.Oktober 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt

„Verrat verjährt nicht“ - Christhard Läßle

Das politische Buch zum Wendejubiläum. Lesung und Gespräch. Moderation Katarzyna Kaminska, Eintritt: 7.-/5.- In Kooperation mit der

Konrad-Adenauer-Stiftung/ Bildungswerk Potsdam

Sieben Menschen, sieben Schicksale. Während des Kalten Kriegs kämpften sie an der „unsichtbarer Front“. Ihre Waffen hießen Vertrauen, Verführung und Verrat. Jedes Mittel war ihnen recht, um in die intimsten, familiärsten Bereiche einzudringen. Als die Mauer fiel, war nichts mehr wie es war. Ihr Doppelleben verfolgt sie weiter, bis heute. Die beschriebenen Schicksale sind voller Dramatik und Irrtümer. Sie werden aus erster Hand erzählt. Der Leser erfährt, was passiert, wenn der Bruder, der Freund oder die Partnerin Vertrauen mißbrauchen und zum persönlichen Feind werden. Es geht um Täter, Opfer und geopferte Täter, um unerkannten Verrat in nächster Nähe. Christhard Läßle, 1958 in Ludwigsburg geboren, hat Publizistik, Politik und Geschichte studiert. Seit 1984 arbeitet er beim ZDF, wo er nach vielfältigen Positionen seit 2001 stellvertretender Redaktionsleiter von Aspekte ist. 2004 übernahm er das Rechercheprojekt "Fernsehen und Kalter Krieg", woraus unter anderem 2006 die zweiteilige Fernsehdokumentation "Die Feindzentrale" entstand. Er lebt mit seiner Familie in Berlin.

11.Oktober 2009 - 11:00

Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt, Tel.0331-62085-00

"Die Deutschen und ihre Geschichte. Eine nationale Erzählung" - Alexander Gauland

Buchpremiere: Alexander Gauland stellt sein neues Buch "Die Deutschen und ihre Geschichte. Eine nationale Erzählung"(wjs) vor. Moderation Hendrik Röder

Es ist ein merkwürdiger Widerspruch: Auf der einen Seite häufen sich im Fernsehen die Geschichtssendungen, auf der anderen Seite konstatieren wir einen wachsenden Mangel an historischen Kenntnissen. Richard von Weizsäcker hat von Erinnerungslosigkeit und Geschichtsvergessenheit gesprochen, und tatsächlich scheint die nationale Geschichtserzählung an ein vorläufiges Ende gekommen zu sein. Nicht die Politik – die Wirtschaft ist inzwischen unser Schicksal. Umso wichtiger erscheint es, die entscheidenden Stationen der deutschen Geschichte auf zeitgemäße Weise in Erinnerung zu bringen. Geistreich, anschaulich und kurzweilig zeichnet Alexander Gauland die Porträts bedeutender Persönlichkeiten wie Martin Luther, Friedrich der Große oder Bismarck, schildert die Wirren des Dreißigjährigen Kriegs, den Aufstieg Preußens, die Besatzung durch Napoleon und die Befreiungskriege und die wechsellvollen Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Was war das überhaupt für ein Landstrich, in dem es über Jahrhunderte mehr Staaten gab als heute auf der ganzen Welt? Welche Streitigkeiten haben zu immer neuen Bündnissen geführt, und wie konnte aus den Kleinstaaten schließlich wieder ein Reich entstehen? Wie entwickelten sich die beiden deutschen Staaten, als der Eiserner Vorhang sie trennte? Gauland erzählt die Geschichte nicht neu, aber doch anders – und versteht es, auch jungen Lesern die Faszination vergangener Epochen vor Augen zu führen.

Alexander Gauland, geboren 1941, promovierter Jurist, war Staatssekretär in der hessischen Staatskanzlei unter Ministerpräsident Walter Wallmann und Herausgeber und Geschäftsführer der Märkischen Allgemeinen in Potsdam. Er lebt heute als freier Publizist in Potsdam. Zu seinen Buchveröffentlichungen zählen: »Helmut Kohl. Ein Prinzip« (1994), »Das Haus Windsor« (1996) und »Anleitung zum Konservativsein« (2002).

Eine gemeinsame Veranstaltung des HBPg, des Brandenburgischen Literaturbüros und der Märkischen Allgemeinen. Eintritt: 6.-/4.-€

24.Oktober 2009 -

Potsdam, HOT & Waschhaus, Schiffbauergasse, Tel. 0331-2804103, Eintritt: 13,-/10,- Euro

Brandenburgische Literaturnacht. Verbrechen und andere Vorkommnisse". In memoriam Ralf Günter Kolkiewi

Die neue Brandenburgische Literaturnacht besinnt sich auf ihre Wurzeln. Nicht die Stars, sondern die Mannschaft zählt. Und so präsentieren wir Ihnen einen Querschnitt durch die Brandenburger Literaturproduktion mit zahlreichen Neuerscheinungen: etwa mit Reinhard Stöckels Jahrhundert-panorama über den großväterlichen "Lavagänger", Rolf Schneiders autobiographisch gefärbtem Roman "Marienbrücke" über Glaube und Irrtum des 20. Jahrhunderts, Joachim Walthers Buch über eine außergewöhnliche Liebe in der DDR zu Beginn

der bleiernen 80er Jahre oder Antje Wagners Jugendroman "Unland" über ein unheimliches Elbdorf. Mit Ferdinand von Schirach betritt ein Quereinsteiger die Bühne, denn als Strafverteidiger hat er seine ungewöhnlichsten Fälle in klassische, atemberaubende shortstories verwandelt. Nicht zu vergessen das neue Mitglied in der late night-Mannschaft von Harald Schmidt: der in Dresden geborene Peter Richter mit seinem Debütroman "Gran Via. Spanische Vorkommnisse" und die Literaturkritikerin Sigrid Löffler, die den großenungarischen Autor Sándor Márai in seinen Tagebüchern vorstellt.

Lesungen:

Joachim Walther "Himmelsbrück" / Rolf Schneider "Marienbrücke" / Julia Schoch "Mit der Geschwindigkeit des Sommers" / Ferdinand von Schirach "Verbrechen" / Gesine Danckwart / Sigrid Löffler & HOT-Schauspieler "Tagebücher Sandor Márais" / John v. Düffel / Ingeborg Arlt "Die Hure und der Henker" / Reinhard Stöckel "Der Lavagänger" / Peter Richter "Gran Via: Spanische Vorkommnisse" / Antje R. Strubel / Antje Wagner "Unland" / Elisabeth Richter "Erzählungen" / Frederike Frei "Echt Himmel das Blau heute. Blumengedichte" / Christine Anlauf / Knut Elstermann "Klosterkinder: Deutsche Lebensläufe am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin"

Die Brandenburgische Literaturnacht ist eine gemeinsame Veranstaltung des Hans Otto Theaters, des Waschhauses, des Literaturladens Wist und des Brandenburgischen Literaturbüros mit freundlicher Unterstützung durch das MWFK Brandenburg und die Landeshauptstadt Potsdam, präsentiert von radio eins und der Märkischen Allgemeinen

November 2009

03. November 2009 - 19:00

Schloßhotel Lübbenau, Schlossbezirk 6, Tel. 035 42 87 30, Eintritt: 7,-/5,- Euro

"Verbrechen. Stories" - Ferdinand von Schirach

Lesung Lausitzer LesArt: Ferdinand von Schirach stellt sein Buch "Verbrechen. Stories" vor. Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, der Lausitzer Rundschau und des Schloßhotels Lübbenau

Ferdinand von Schirach hat es in seinem Beruf alltäglich mit Menschen zu tun, die Extremes getan oder erlebt haben. Das Ungeheuerliche ist bei ihm der Normalfall. Er vertritt Unschuldige, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, ebenso wie Schwerstkriminelle. Deren Geschichten erzählt er - lakonisch wie ein Raymond Carver und gerade deswegen mit unfassbarer Wucht.

Ein angesehener, freundlicher Herr, Doktor der Medizin, erschlägt nach vierzig Ehejahren seine Frau mit einer Axt. Er zerlegt sie förmlich, bevor er schließlich die Polizei informiert. Sein Geständnis ist ebenso außergewöhnlich wie seine Strafe. Ein Mann raubt eine Bank aus, und so unglaublich das klingt: er hat seine Gründe. Gegen jede Wahrscheinlichkeit wird er von der deutschen Justiz an Leib und Seele gerettet. Eine junge Frau tötet ihren Bruder. Aus Liebe. Lauter unglaubliche Geschichten, doch sie sind wahr.

Ferdinand von Schirach, geboren 1964 in München, arbeitet seit 1994 als Anwalt und Strafverteidiger in Berlin. Zu seinen Mandanten gehörten das frühere Politbüro-Mitglied Günter Schabowski, der ehemalige BND-Spion Norbert Juretzko, Industrielle, Prominente und Angehörige der Unterwelt

Mit der freundlichen Unterstützung durch die Sparkasse Niederlausitz

05. November 2009 - 19:30

Stadtbibliothek Cottbus, Berliner Str. 13/14, Telefon: 0355/38060-0, Eintritt: 8,-/6,- Euro

"Putz- und Flickstunde. Zwei kalte Krieger erinnern sich" - Stan Nadolny und Jens Sparschuh

Stan Nadolny und Jens Sparschuh, zwei deutsche Erzähler, zwei Bestsellerautoren schreiben gemeinsam das kurioseste Buch über die deutsch-deutsche Geschichte. Freimütig und klug sprechen sie darin über die Weltlage, die märkische Prärie und ihre ganz persönlichen Erfahrungen als Soldaten.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und der Stadtbibliothek Cottbus. Mit freundlichen Unterstützung durch die Lausitzer Rundschau

07.November 2009 - 19:00

Wünsdorf, Bürgerhaus (Großer Saal), Am Bürgerhaus 1, Tel.033702-60815, Eintritt: 10,-/8,- €

Gunter Gabriel singt und liest "Wer einmal tief im Keller saß. Erinnerungen eines Rebellen"

Amerika hat Bob Dylan und wir haben Gunter Gabriel, könnte man seufzen. Musikalisch gesehen, mag dieser Umstand wenig glorreich sein, aber der 66jährige Hamburger Country-Sänger ist der Mann zur Stunde, sprich zu Krise. Lange Zeit saß er auf einem Steuerschuldenberg in Höhe von 500.000.-€ und er weigerte sich stoisch, in die bequeme Privatsolvenz zu gehen. Im Januar 2007 hatte er in einer TV-Show angekündigt, für je 1.000.-€ bei Fans im Wohnzimmer aufzutreten. Hernach überschlugen sich die Angebote, „manchmal spielte ich dreimal an einem Abend, oft bekam ich viel mehr Gage“. Die Rentnerin Eveline Kaiser mietete sich den Sänger einen ganzen Tag lang, Gabriel musste staubsaugen und den Hund ausführen. Zur Leipziger Buchmesse stellte der Sänger vor einem verblüfften Publikum seine Erinnerungen vor, die er mit seinem Ko-Autor Oliver Flesch verfaßt hat. Bei all den Alkoholexzessen und Rüpeleien, die den Sänger hin und wieder in die Schlagzeilen brachten, beeindruckt seine Energie, mit der er sich immer wieder von seinem Unglück verabschiedet hat.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und der Stadtbibliothek Zossen/Wünsdorf

08.November 2009 - 11:00

Potsdam, Villa Quandt

"Zeitstimmen. Tagebücher aus Brandenburg" - Büstrin/Röhrig

"Diejenigen, die Geschichte machten und erlitten, sollen hier zu Wort kommen. So könnte ein von den Brandenburgern selbst geschriebenes Geschichtsbuch entstehen." Günter de Bruyn über Zeitstimmen

Aus Brandenburg stammen nicht nur berühmte Dichter wie Kleist und Fontane, hier haben auch ganz gewöhnliche Menschen ihre Geschichten aufgeschrieben: Sie haben den Alltag in der Stadt oder auf dem Land, die kleinen und großen Zeitereignisse in ihrem Tagebuch festgehalten. Das Brandenburgische Literaturbüro hat gemeinsam mit dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum unter dem Titel "Zeitstimmen" Tagebücher aus Brandenburg gesammelt. Klaus Büstrin und Jochen Röhrig leihen den Tagebuchschreibern ihre Stimme und stellen eine Auswahl interessanter Geschichten vor, in denen sich Alltag und Zeitgeschichte in Brandenburg spiegeln. Einführung Peter Walther, Moderation Hendrik Röder, Eintritt: 6,-/4,-

11.November 2009 - 19:30

Brandenburg, Fontane - Klub (Gelber Salon), Ritterstraße 69, Tel. 03381-79 32 77

"Die Tochter. Das Leben der Martha Fontane" - Regina Dieterle

Das kapriziöse Leben Martha Fontanes, der "Lieblingstochter" von Theodor Fontane im urban-intellektuellen Berlin des Fin de Siècle: angeregte Gespräche, Besuch der Reichstagsdebatten, Theater und Soirées Musicales, Reisen durch Europa, Amerikapläne, beste Kontakte zum alten Adel und zu den neuen Industriellen - und immer zu wenig Geld für all die Ansprüche.

Regina Dieterle, geboren 1958, studierte Germanistik an der Universität Zürich. Seit 1990 ist sie Lehrbeauftragte an der Kantonsschule Enge Zürich und Vorstandsmitglied der Theodor Fontane Gesellschaft und lebt in Zürich. Ihre Arbeiten umfassen Publikationen zu Annemarie Schwarzenbach, Theodor und Martha Fontane, Lydia Escher und Karl Stauffer-Bern.

Eintritt: 6,-/4,- Euro

12.November 2009 - 19:30

Rathenow, Schleusenplatz 4, Tel. 03385-512683

"Der Titel ist die halbe Miete" - Harald Martenstein

Harald Martenstein ist Kolumnist der „Zeit“ und Redakteur beim Berliner „Tagesspiegel“. Mit seiner Glosse „Lebenszeichen“, die bei C. Bertelsmann auch in Buchform erscheint, liefert er wöchentlich Abschweifungen über das alltägliche Leben am Beginn des 21. Jahrhunderts. In seinem aktuellen Band „Männer sind wie Pfirsiche“ finden sich für alle, die nach Martensteins Kolumne süchtig sind, 57 subjektive Betrachtungen über den Mann von heute.

"Harald Martenstein ist Kult."
Berliner Zeitung

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros und der Stadtbibliothek Rathenow
Eintritt: 6.-/4.

14.November 2009 - 20:00

Potsdam, Druckerei Rüss, Ulanenweg 4, Druckerei Rüss, Karten unter 0331-2804103 oder 0331-2800452

"Bitterfelder Bogen. Ein Bericht" - Monika Maron

Literatur in der Druckerei. Moderation Hendrik Röder

"B. ist die schmutzigste Stadt Europas", schrieb Monika Maron in ihrem Debütroman 'Flugasche' (1981). B. steht für Bitterfeld, bis heute ein

Synonym für marode Wirtschaft und verkommene Umwelt. Dreißig Jahre später hat Monika Maron die Stadt wieder besucht und die Spur der Veränderungen nachgezeichnet. Sie erzählt von der Wiederauferstehung einer Region, vor allem aber vom Aufbruch einiger Kreuzberger Solarenthusiasten in die Provinz Sachsen-Anhalts, wo sie eine Solarzellenfabrik mit 40 Arbeitsplätzen bauen wollten. Nur acht Jahre später ist Q-Cells der größte Solarzellenhersteller der Welt. Aus der kleinen Solarzellenfabrik ist ein 'Solar Valley' geworden.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, des Literaturladens Wist und der Druckerei Rüss mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Potsdam.

Eintritt: 10.-/ 8.-€

15.November 2009 - 16:30

Kunsthalle Vierseithof in Luckenwalde

LYRIK: Gerhard Rühm Sprechkonzert (mit Monika Lichtenfeld)

Eine Begleitveranstaltung in der Ausstellung von Prof. Rolf Lieberknecht. Eintritt 8,-/5,- Euro

Gerhard Rühm, geboren 1930 in Wien, ist Schriftsteller, Komponist und bildender Künstler. Der Mitbegründer der Wiener Gruppe war Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und Präsident der Grazer Autorenversammlung. Seine Arbeit, die im Grenzbereich von Musik, Sprache, Gestik und Visuellem angesiedelt ist, wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, zuletzt 2007 mit dem Poetik-Preis der Alice-Salomon-Fachhochschule.

"Unter den Dichtern ist für mich Gerhard Rühm ein Künstler. (...) die ästhetischen Strategien: Gerhard Rühms hochempfindlicher und, wenn's sein muss, durchaus auch roher Umgang mit der Sinnhaftigkeit, mit dem Klang, mit dem Visuellen, mit dem Sinn. (...) Rühms Text ist soziologisch wichtig; er beschreibt eine Urszene des künstlerischen Aufbruchs: wie sich Freundeskreise bilden, wie die Entdeckerfreude sie zusammenhält, wie sie Widerstand erregen und wie sich wiederum alles verliert in anderen Neuigkeiten."

Franz Schuh, DIE ZEIT, 16. April 2009

17.November 2009 - 20:00

Potsdam, Villa Quandt

"Armut, Reichtum, Mensch und Tier"

Die literarische Hörspielpremiere: „Armut, Reichtum, Mensch und Tier“ (DLF 2009) von Hans Henny Jahn anschließend Gespräch mit Ulrich Gerhardt (Regisseur des Hörspiels), Jan Bürger (Biograph) und Daniel Dickmeis (Komponist) Moderation Hendrik Röder In Kooperation mit dem Deutschlandradio und der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Eintritt: 5,-/3,-

Nahezu ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod ist Hans Henny Jahn noch immer eine umstrittene Größe. Als Autor der umfangreichen Romanfragmente "Perrudja" und "Fluß ohne Ufer", der Skandaldramen "Pastor Ephraim Magnus" und "Medea", als eigenwilliger Essayist, Orgelbauer, Musikverleger, Pazifist und Emigrant während der beiden Weltkriege gehört er zu den schillerndsten Künstler-Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. In seiner Widersprüchlichkeit und archaischen Radikalität, mit seinen Obsessionen und naturmystischen Spekulationen ist er bis heute ein Schriftsteller geblieben, der sich nicht einvernehmlich konsumieren läßt. Unter denen, die ihn schätzten, waren so bedeutende Autoren wie Alfred Döblin, Klaus Mann, Bertolt Brecht, Ingeborg Bachmann, Arno Schmidt und Botho Strauß.

Einer der besten Hörspielregisseure des Landes, Ulrich Gerhardt, der im Januar 2009 seinen 75. Geburtstag feiert, hat zusammen mit Studenten der HFF und dem Deutschlandradio das Schauspiel neu für das Radio bearbeitet und inszeniert.

18.November 2009 - 19:00

Schloss Branitz/Gutshof, Robinienweg 5, Tel. 0355 - 7 51 50

"Die Deutschen und ihre Geschichte. Eine nationale Erzählung" - Alexander Gauland

Lausitzer Lesart" präsentiert: Alexander Gauland stellt sein neues Buch "Die Deutschen und ihre Geschichte. Eine nationale Erzählung"(wjs) vor. Moderation Hendrik Röde

Eine gemeinsame Veranstaltung der Lausitzer Rundschau, der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz und des Brandenburgischen Literaturbüros

Eintritt: 6,-/4,-€

25.November 2009 - 19:00

Luckenwalde, Stadtbibliothek (im Bahnhof), Bahnhofplatz 5, 03371 / 4033-40, Eintritt 6,-/4,-Euro

"Honeckers Erben - Die Wahrheit über DIE LINKE" - HUBERTUS KNABE

Hubertus Knabe stellt sein Buch "Honeckers Erben. Die Wahrheit über DIE LINKE " vor. Moderation: Hendrik Röder

Als 1989 die SED-Diktatur gestürzt wurde, hätte niemand gedacht, dass die Staatspartei der DDR zwanzig Jahre später die Geschicke der Bundesrepublik mitbestimmen würde. Doch nach mehrfachen Metamorphosen, dubiosen Verschiebungen ihres Milliardenvermögens und dem obskuren Zusammenschluss mit westdeutschen Altlinken drängt die Partei zurück an die Macht. In welchem beunruhigendem Maße es eine personelle, programmatische, organisatorische und finanzielle Kontinuität von der SED zur Partei Die LINKE gibt, dokumentiert Hubertus Knabe in gewohnter Gründlichkeit.

Hubertus Knabe, geboren 1959 in Unna, ist wissenschaftlicher Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen im ehemaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des DDR-Staatssicherheitsdienstes. Von 1992 bis 2000 war er in der Forschungsabteilung des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (Gauck-Behörde) tätig. Er gehört zu den profiliertesten Historikern der Bundesrepublik, die sich der Aufarbeitung der SED-Diktatur widmen. Zuletzt erschienen von ihm die Bestseller Die Täter sind unter uns (2007) und Honeckers Erben (2009).

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, der Konrad Adenauer Stiftung, Bildungswerk Potsdam und der Stadtbibliothek Luckenwalde

25.November 2009 - 19:30

Prenzlau, Dominikanerkloster, Uckerwiek 813, Karten unter: 03984-754041

"Der Titel ist halbe Miete" - Harald Martenstein

Auch in dem neuen Glossenband des beliebten ZEIT-Journalisten Harald Martenstein dreht sich alles um die Widrigkeiten des Alltags: Probleme, die die Menschheit seit Urzeiten mit sich herumschleppt oder welche, die manchmal nur so kurz aufblitzen, dass sie eben nur von Harald Martenstein verewigt werden können. Immer klug, immer komisch. Auf Martenstein istVerlass.

Harald Martenstein, 1953 in Mainz geboren, studierte Romanistik und Geschichte in Freiburg. Im Februar 2007 erschien sein Romandebüt „Heimweg“, für das er im selben Jahr mit dem CORINE-Debütpreis ausgezeichnet wurde.

Eintritt: 7,-/5,-

29.November 2009 - 11:00

Potsdam, Villa Quandt

Matinee in der Villa Quandt „Terror und Traum: Moskau 1937“ Alexander Gauland im Gespräch mit Karl Schl

Moskau 1937: Die sowjetische Metropole auf dem Höhepunkt der stalinistischen Diktatur. In einem Sturm der Gewalt geht eine Gesellschaft vollständig zugrunde. Karl Schlögel rekonstruiert Monat für Monat, wie sich der kleine Terror eines Notstandsregimes zum "Großen Terror" steigerte, dem binnen eines Jahres anderthalb Millionen Menschen zum Opfer fielen. Im Schatten des Terrors will das Regime um Stalin eine neue Gesellschaft aufbauen. Gestützt auf zahllose Dokumente, vergegenwärtigt Schlögel in seinem historischen Meisterwerk eine Zeit, in der Terror und Traum fließend ineinander übergingen. Für dieses außergewöhnliche Buch erhält der Autor den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2009. Karl Schlögel, 1948 im Allgäu geboren, studierte an der Freien Universität Berlin, in Moskau und Sankt Petersburg Philosophie, Soziologie, Osteuropäische Geschichte und Slawistik. Er lehrt als Professor für Osteuropäische Geschichte an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. In Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/Regionalbüro Berlin-Brandenburg

Dezember 2009

09.Dezember 2009 - 20:00

Waschhaus-Arena Potsdam, Schiffbauergasse

Peter Scholl-Latour: Die Angst des weißen Mannes. Ein Abgesang.

Die Wahl eines amerikanischen Präsidenten mit afrikanischen Wurzeln und pazifischer Heimat ist Sinnbild eines tiefgreifenden Wandels, der weit über die USA hinausweist. Der funfhundertjährige Siegeszug des >weißen Mannes< ist Geschichte. Die ehemals koloniale Welt ist im Aufbruch begriffen - demographisch, wirtschaftlich, politisch. Dabei wendet sie sich vom Westen ab, sucht neue Leitbilder, besinnt sich auf eigene Stärken und Traditionen. Die Maßstäbe der Welt werden zurecht gerückt, die Verlierer von einst sind die Gewinner von morgen.

Mit dem ihm eigenen Gespür für welthistorische Veränderungen schildert Peter Scholl-Latour seine jüngsten Eindrücke aus Südostasien und Lateinamerika, den beiden dynamischsten Regionen des neuen Zeitalters. Eindrucksvoll gelingt es ihm, die aktuellen Konflikte und Umbrüche dieser Länder vor dem Hintergrund ihrer kolonialen Vergangenheit zu beleuchten. Mit profundem Wissen spürt er dem verblassenden Erbe der holländischen, portugiesischen oder spanischen Kolonisten nach, das zunehmend überlagert wird vom erwachenden Selbstbewusstsein der einstigen Kolonialvölker und vom wachsenden Einfluss der neuen Weltmacht China. Wer verstehen will, wie sich die Welt heute verändert, der findet hier dank der sechzigjährigen Erfahrung Peter Scholl-Latours als Chronist des Weltgeschehens und seiner beispiellosen Kenntnis der Länder dieser Erde verlässliche Auskunft.

Eine Veranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, des Waschhauses und des Literaturladens Wist, präsentiert von der Märkischen Allgemeinen Zeitung

Eintritt: Vorverkauf 13,50 €/ Abendkasse: 16.- €

Karten unter 0331-271560 und an allen Vorverkaufskassen bzw. über www.tixoo.de